

Bulletin 21

Bibliotheksbericht

Der Bibliothekskatalog des Deutschen Instituts für Japanstudien (DIJ) kann seit dem Jahr 2000 sowohl über die Adresse der DIJ-Bibliothek (<http://dijbib.dijtokyo.org>) als auch über die DIJ-Homepage (<http://www.dijtokyo.org>) im Internet recherchiert werden. Man kommt von beiden Adressen aus in drei Sprachen (deutsch, englisch, japanisch) zur Suchmaske („Suche...“; „Search...“; „Kensaku...“), zu den Benutzungshinweisen („?“) sowie zur jeweils anderen Seite. Auf der unteren Hälfte der Bibliothekshauptseite (<http://dijbib.dijtokyo.org>) befindet sich eine kleine Linksammlung (NACSIS Webcat; japanisches Verzeichnis lieferbarer Bücher; etc.).

Die Bibliothek des DIJ hat im Berichtszeitraum fachübergreifend deutsches Schrifttum über Japan sowie Literatur zu den deutsch-japanischen Beziehungen von den Anfängen bis zur Gegenwart gesammelt. Sie strebt dem Sammelauftrag gemäß Vollständigkeit an und erwirbt auch ältere Werke und im Buchhandel schwerlich erhältliche „Graue Literatur“, so daß sie neben laufenden aktuellen Veröffentlichungen zu Aspekten der japanischen Kultur, Literatur, Sprache, Geschichte, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Recht etc. mittlerweile auch einen ansehnlichen Bestand an Rara zur Einsichtnahme bereithält, zu denen beispielsweise auch die Bandô- Sondersammlung mit Primärquellen über die deutschen Kriegsgefangenen in Japan während des Ersten Weltkrieges zählt. Darüber hinaus sammelt die Bibliothek unter dem Titel Hilfsmittel der Japanforschung japanbezogene Nachschlagewerke, wie zum Beispiel Bibliographien, Enzyklopädien, (Spezial-)Wörterbücher, Zeichenlexika, Personen- und Ortsnamenslexika sowie biographische und geographische Nachschlagewerke.

Der Bibliotheksbestand beläuft sich derzeit (Januar 2001) auf etwa 9100 Monographientitel mit mehr als 11500 Bänden sowie mehr als 550 Sonderdrucken. Von den insgesamt 227 Zeitschriften werden 122 Zeitschriften regelmäßig gehalten. Der schon im vorigen Berichtszeitraum zu beobachtende Trend zu digitalen Zeitschriften scheint sich fortzusetzen. Die Zahl der Einträge im DIJ-OPAC (Online Public Access Catalogue) ist im Berichtszeitraum auf mehr als 28000 Einträge stark angewachsen.

Die Bibliothek ist montags bis freitags von 10 Uhr bis 16 Uhr der Öffentlichkeit als Präsenzbibliothek mit Freihandaufstellung und Kopiermöglichkeit allgemein zugänglich. Zudem nimmt die Bibliothek am innerjapanischen und am internationalen Fernleihverkehr teil und wird im benutzerfreundlichen offenen System geführt, was bedeutet, daß – abgesehen von Sonderdrucken und Rara am Sonderstandort – der Benutzer unmittelbaren Zugang zum gesamten Bestand hat. Da der Monographienbestand platzsparend nach der Reihenfolge der Erwerbung (numerus currens) aufgestellt ist und nur die Nachschlagewerke im Lesesaal nach der japanischen Dezimalklassifikation (Nippon Decimal Classification) systematisch eingestellt sind, führt der Weg zur gesuchten Literatur einzig und allein über eine Recherche im Bibliothekskatalog, die sowohl von einem Bibliothekscomputer aus als auch von außerhalb mit einem internetfähigen Computer möglich ist.

Durch den Sammelschwerpunkt japanbezogene Schriften in deutscher Sprache ist die Bibliothek des DIJ ordentliches Mitglied des Verbandes der Fachbibliotheken in Japan (Senmon Toshokan Kyôgikai) und arbeitet als solches eng mit japanischen Bibliotheken zusammen. Besonders zu erwähnen ist neben der japanischen Parlamentsbibliothek (Kokuritsu Kokkai Toshokan) die Kooperation mit den Bibliotheken der Universitäten Waseda (Waseda Daigaku Toshokan), Sophia (Jôchi Daigaku Toshokan) und Hôsei (Hôsei Daigaku Toshokan). Seit 1993 besteht eine Verbindung zum Katalogisierungs- und Recherchesystem des National Center for Science Information Systems (NACSIS, Gakujutsu Jôhō Sentâ; seit April 2000 umbenannt in National Institute of Informatics bzw. Kokuritsu Jôhōgaku Kenkyûsho), in dessen Verbundkatalog auch die Bibliothek des DIJ ihren Bestand sukzessive einspeist. Dieser Verbundkatalog, an dem sich mittlerweile mehr als 1200 japanische (Universitäts-) Bibliotheken beteiligen, kann im Internet ohne Zugangsbeschränkung mit japanischer sowie mit englischer Suchmaske als NACSIS Webcat recherchiert werden und hat den großen Vorteil, daß man mit chinesischen Schriftzeichen (Kanji), mit den beiden japanischen Silbenschriftalphabeten (Katakana und Hiragana) sowie mit lateinischer Schrift (Rômaji) recherchieren kann.

Die Entwicklung des Euro-Yen-Wechselkurses hat im Berichtszeitraum dazu geführt, daß weniger japanische Publikationen, insbesondere Nachschlagewerke, angekauft werden konnten.

Matthias Koch